

Audiopädagogische Hinweise zu den Unterlagen zur Vorbereitung des Theaterstücks «werther»

Die Bandbreite der Begabungen bei Jugendlichen mit Hörbeeinträchtigungen ist so breit gefächert wie bei anderen Jugendlichen auch.

Dies gilt ebenso für die Hörbeeinträchtigung, die ein breites Spektrum umfasst und von einer leichtgradigen Hörbeeinträchtigung bis zur Gehörlosigkeit gehen kann.

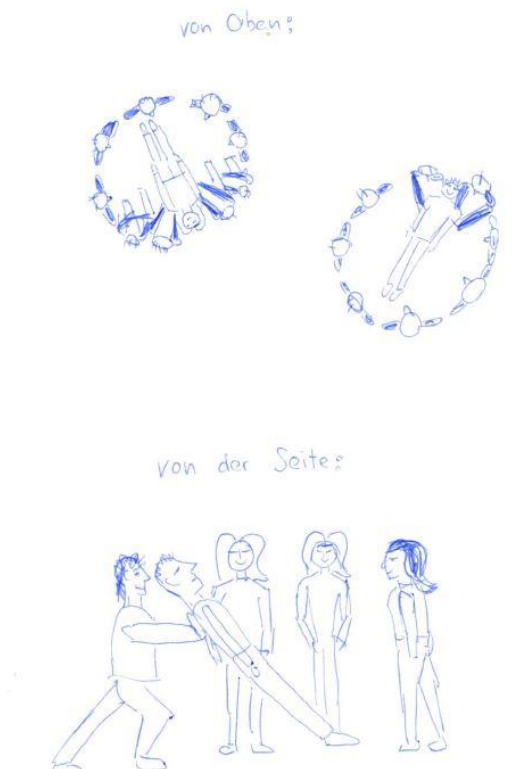
Mit der heutigen Hörtechnik ist es möglich, dass Jugendliche mit Hörbeeinträchtigungen aller Art eine vortreffliche Sprachentwicklung durchlaufen. Gleichwohl ist eine sorgfältige Unterstützung nötig.

Lernende mit Hörbeeinträchtigungen leisten in ihrem Lernalltag oft unbemerkt vielfältige Ergänzungs- und Kompensationsstrategien, damit sie gut verstehen. Sie greifen dabei auf ihr Sprach- und Erfahrungswissen zurück. Je mehr Transparenz herrscht, desto mehr können sie verstehen. Texte, Übungen und Inhalte müssen deshalb immer schriftlich vorliegen. Es empfiehlt sich, den Inhalt des Werkes sowie den zeitgeschichtlichen Kontext im Voraus vorzubereiten.

Vertrauensübungen

Übung Vertrauen I: Vertrauenskreis

Jugendliche mit einer Hörbeeinträchtigung profitieren in der Vorbereitung der Übungen davon, wenn einfache Skizzen verwendet werden.



Weiter bewährt es sich, wenn die Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung zuerst zuschauen und die Übung beobachten dürfen, bevor sie sich daran wagen.

Übung Vertrauen II: Perspektivenwechsel

Der Begriff «Perspektive» wird geklärt, bis alle verstanden haben, worum es geht.
Es wird Vertrauen geschaffen, dass man sich fallen lassen kann.
Zwei Freiwillige könnten die Übung zur Klärung des Ablaufes zuerst vormachen.

Jugendliche mit Hörbeeinträchtigungen können Gleichgewichtsprobleme haben. Dazu kommt, dass man den Jugendlichen mit dem Schliessen der Augen einen für sie enorm wichtigen Sinn wegnimmt, der für das Kompensieren des beeinträchtigten Hörens zentral ist. Diese Übung braucht deshalb für Jugendliche mit Hörbeeinträchtigungen besonders viel Vertrauen.

Als Variante zur Selbsterfahrung ist es denkbar, die Übung leicht zu modifizieren:
Alle Jugendlichen bekommen Ohropax, um das Gefühl, nicht sehen und nicht hören zu können, zu erfahren.

Bei der Arbeit in zwei Gruppen ist es hilfreich, wenn die hörbeeinträchtigten Jugendlichen nicht als erste in die Gruppe eingeteilt werden, die die Augen schliessen muss.
Es kann mehr Zutrauen in die Übung entstehen, wenn die Jugendlichen zuerst in der Gruppe der «Führenden» sind und die Abläufe beobachten und miterleben können.

Gerne steht das Team des Audiopädagogischen Dienstes der GSR für audiopädagogische Fragen zur Verfügung. Bitte mailen Sie uns unter apd@gsr.ch.